

AG 1: Klare Sprache – gelingende Kommunikation

- Dr. Reiner Becker, beratungsNetzwerk hessen – Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus [:](#)
- Dr. Petra Schickert, BAG Kirche und Rechtsextremismus, Kulturbüro Sachsen e.V.

Moderation: Antje Wohlrabe, Bündnis für Demokratie und Toleranz



Nach einer kurzen Murmelrunde, in der sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit rassistischen Bemerkungen, menschenverachtenden Sprüchen und populistischen Parolen in ihrem Umfeld austauschten, schilderte Frau Dr. Petra Schickert vom Kulturbüro Sachsen e.V. - Mobiles Beratungsteam und Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche

und Rechtsextremismus, in einem kurzen Impulsvortrag wie unterschiedlich Gemeinden mit rechtspopulistischen Aussagen ihrer Gemeindemitglieder umgehen. Im zweiten Teil der Arbeitsgruppe haben sich die Teilnehmenden anhand der Methode des Tetralemmas mit der Frage „Sollen wir mit Rechtspopulisten das Gespräch suchen?“ auseinandergesetzt. Herr Dr. Reiner Becker vom beratungsNetzwerk hessen – Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus führte zunächst in die Methode des Tetralemmas ein: Dabei handelt es sich um eine Struktur aus der traditionellen indischen Logik zur Kategorisierung von Haltungen und Standpunkten, bei der nach einander vier verschiedene Blickwinkel auf die Fragestellung eingenommen werden: „Für das Gespräch“, „Gegen das Gespräch“, „Sowohl als auch“ und „Weder noch“.

Daraufhin haben sich die Teilnehmenden in vier Arbeitsgruppen die Fragestellung anhand des Tetralemmas bearbeitet und anschließend die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass sich für alle vier Haltungen Argumente finden lassen, aber alle Teilnehmende es als wichtig empfinden mit Andersdenkenden in Kommunikation zu treten, da dies Teil der Demokratie sei, sich Argumente anzuhören und diesen etwas entgegen zu setzen. Es kristallisierte sich insbesondere heraus, dass es Grenzen bei einer Kommunikation mit Andersdenkenden gibt, so sei das Grundgesetz nicht zu diskutieren. Zudem gibt es auch weitere Kommunikationsmöglichkeiten über das persönliche Gespräch hinaus, wie zum Beispiel die Organisation von Veranstaltungen zu Themen wie Menschenrechte oder sozialer Gerechtigkeit, oder das Erschaffen von Erlebnisräumen.

Wir danken Frau Antje Wohlrabe, [BfDT](#), für diesen Bericht!